



VdK Nächstenpflege – Demo ohne Menschen



Kunde

Sozialverband VdK Deutschland e.V., Berlin

Verantwortlich

Andreas Wallenborn (Bundesgeschäftsführer)
Josephin Futterlieb (Referentin Marketing und Kampagnenmanagement)

Agentur

DieckertJones GmbH, Berlin

www.dieckertjones.com

Verantwortlich

Kurt Georg Dieckert (Managing Partner)
André Lascheit (Managing Partner)
Martin Funke (Senior Account Manager)
Konstantin Bockholt (Copywriter)
Leonardo Bordovsky (Art Director)

AUFGABENSTELLUNG

Der VdK ist mit 2,2 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband in Deutschland. Das Fokusthema für 2022 ist die häusliche Pflege. Es geht um über 4 Millionen Bedürftige, die meist zuhause von Angehörigen gepflegt werden.

Der Pflegealltag ist sehr herausfordernd. Es gibt kein Geld, keine Unterstützung und die physischen und psychischen Belastungen bringen die Pflegenden an die Grenze ihrer Kräfte.

Untersuchungen zufolge betreuen 37 Prozent der Pflegenden ihre Angehörigen schon länger als fünf Jahre, 23 Prozent pflegen mindestens 40 Stunden in der Woche. Die Mehrheit der Pflegenden (59 Prozent) vernachlässigt dabei die eigene Gesundheit.

Trotzdem haben 93 Prozent bisher keinen Zugang zur unterstützten Tagespflege gefunden. Aufgrund enormer Bürokratie und fehlender Beratungsangebote werden Angebote nicht abgerufen. Die Pflegeversicherung spart dadurch 12 Milliarden Euro im Jahr.

Das größte Problem für die häusliche Pflege ist aber die stationäre Pflege in den Pflegeeinrichtungen. Diese ist unter anderem durch Corona viel mehr im gesellschaftlichen Fokus. Wir erinnern uns an das Klatschen und das enorme Medienecho. Die häusliche Pflege hingegen wird von der Politik gern als gegeben akzeptiert. Man nimmt stillschweigend hin, dass Angehörige deshalb ihren Job aufgeben, kein Einkommen mehr haben und damit auch keine Rentenansprüche.

ZIELSETZUNG

- Der VdK fordert von der Politik mehr Unterstützungsangebote für die pflegenden Angehörigen. Das eigentlich im Rahmen der Pflegereform diskutierte Entlastungsbudget stand auf der Kippe. Ziel ist es, die Politik dazu zu bewegen, sich für dieses Budget auszusprechen und es schnell zu verabschieden.

- Wir brauchen eine intensive Presseberichterstattung, um damit dem Thema mehr Raum in der politischen Diskussion zu schaffen und über die Öffentlichkeit Druck auf die Politik auszuüben. Die Präsenz der VdK-Präsidentin muss in TV, Radio und Presse erhöht werden, damit das Thema mehr gesellschaftspolitische Bedeutung bekommt.

- Die Maßnahme muss auch die VdK-Landes- und Kreisverbände, die hauptsächlich von Ehrenamtlern getragen werden, so stark motivieren, sodass sie diese adaptieren und auf lokaler Ebene umsetzen. Dies erhöht den Druck auf die Politik nicht nur national, sondern auch auf Landes- und Kommunalebene.

STRATEGIE UND IDEE

Die häusliche Pflege ist ein 24/7-Job. Oft müssen die pflegenden Angehörigen ihren Job aufgeben, um die zu Pflegenden durch den ganzen Tag zu begleiten. Im Alter kommen auch oft Demenz und Alzheimer dazu, die es erfordern, dass man die Betroffenen gar nicht mehr allein lassen kann. Daher haben pflegende Angehörige selbst gar keine Zeit, auf die Straße zu

gehen und für Verbesserungen der Bedingung zu demonstrieren. Deshalb setzen wir eine „Demo ohne Menschen“ um.

Eine Demonstration ist das geeignete Instrument, um auf Missstände hinzuweisen und Forderungen an die Politik zu richten. Noch wirkungsvoller wird eine Demonstration, wenn sie an einem Ort stattfindet, an dem die Zielgruppe (Politiker:innen) sie einfach nicht übersehen kann, nämlich dort, wo sie tagtäglich arbeitet – direkt vor dem Kanzleramt und dem Paul-Löbe-Haus und in der Nachbarschaft zum Bundestag.

UMSETZUNG

Im ersten Schritt wurden die VdK-Mitglieder, die sich in einer häuslichen Pflegesituation befinden, über die VdK-eigenen Kanäle und Medien angesprochen. Sie wurden dazu aufgefordert, Forderungen einzureichen. Wir generierten so über 500 Statements, die wir nach einer Selektion auf Plakate druckten, natürlich immer mit den Namen des Urhebers dieser Forderung. So stand jedes Plakat für einen „Demonstranten“.

Die Plakate wurden am frühen Morgen des 9. Mai 2022 im gesamten Raum zwischen Kanzleramt und Paul-Löbe-Haus mittels Standfuß aufgestellt. Ein großes Banner vor dieser „Demo ohne Menschen“ erklärte für alle die Idee: „Dies ist eine Demonstration für bessere Bedingungen in der Nächstenpflege. Aber wer zuhause pflegt oder gepflegt wird, hat keine Zeit, auf die Straße zu gehen.“

Begleitet wurde die „Demo ohne Menschen“ am Ort der Demonstration von einer Pressekonferenz, auf der die VdK-Präsidentin Verena Bentele auf den Missstand hinwies und die Forderungen an die Politik kommunizierte. Eingeladen waren Politiker:innen und Pressevertreter:innen wichtiger Medien. So wurde

erreicht, dass unsere Aktion direkt am Tag der Durchführung die größtmögliche Aufmerksamkeit und eine umfangreiche Berichterstattung erhielt. Auf den VdK-eigenen Social-Media-Kanälen wurde zeitgleich über die Aktion berichtet. Der auf den Plakaten platzierte Call-to-Action-Abbindeer „Nächstenpflege braucht Kraft und Unterstützung“ verlieh den Forderungen entsprechenden Nachdruck.

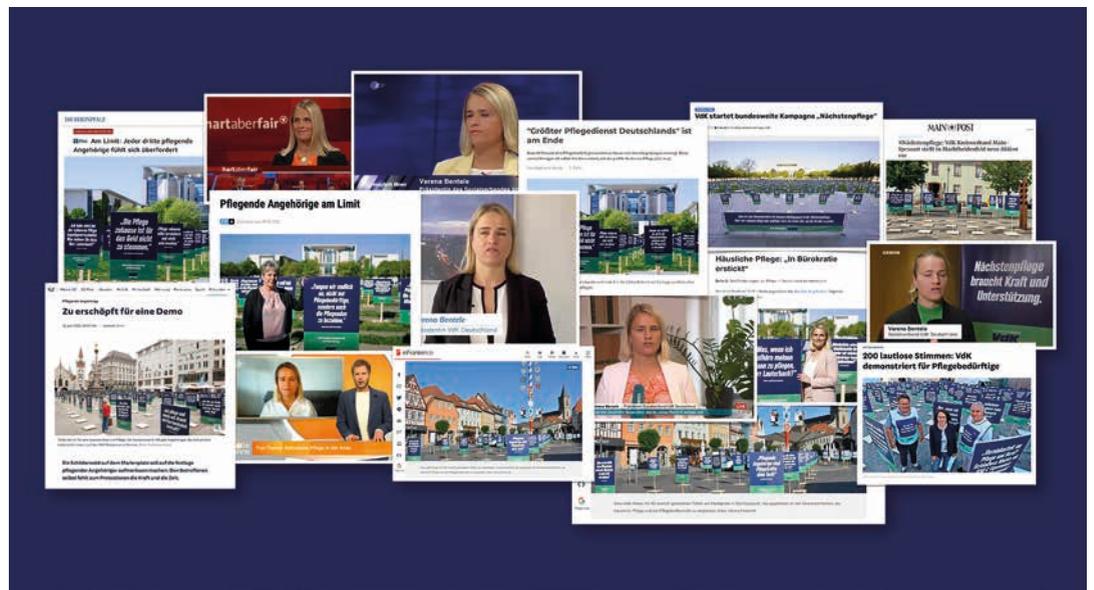
Mit dem Zusammenspiel einer aufmerksamkeitsstarken Aktion, einem optimalen Standort, der flankierenden Pressekonferenz und Verwendung der VdK-eigenen Social-Media-Kanäle verfolgten wir das Ziel eines größtmöglichen, medienwirksamen Impacts.

ERGEBNISSE

- Die Ampel-Koalition hat sich im Frühjahr 2023 auf ein flexibles Entlastungsbudget für pflegende Angehörige verständigt und ein entsprechendes Gesetz verabschiedet. Dieses Entlastungsbudget gilt für alle Anspruchsberechtigten und wird 3.539 Euro betragen.
- Mit der „Demo ohne Menschen“ konnten über 200 Presseartikel generiert werden. Die Anzahl der Interviewanfragen an die Präsidentin Frau Bentele stieg von monatlich durchschnittlich 10 Anfragen auf durchschnittlich 50 Anfragen.
- Vier VdK-Landesverbände und 18 VdK-Kreisverbände haben die Aktion adaptiert. Somit fanden in insgesamt 22 verschiedenen deutschen Städten „Demos ohne Menschen“ statt.

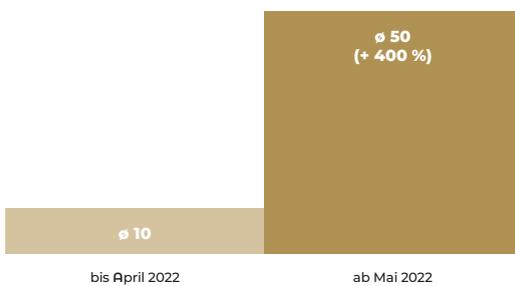
CASE SUMMARY

Der VdK forderte von der Politik mehr Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige in der häuslichen Pflege. Eine Demo im Regierungsviertel sollte auf diesen Missstand aufmerksam machen. Da Betroffene keine Zeit haben, auf die Straße zu gehen, war dies eine „Demo ohne Menschen“.



Großes Medienecho über die Demo sowie starke TV-Präsenz zum Thema häusliche Pflege

MONATLICHE INTERVIEWANFRAGEN AN VERENA BENTELE



Quelle: VdK-Pressabteilung



Aufbau der Schilder vor dem Paul-Löbe-Haus in Berlin



Presseinterview mit VdK-Präsidentin Verena Bentele während der Demo